

Tezcka specjalna J. W. Stalina. Raporty NKWD z Polski 1944–1946. [Die Sondermappe J. W. Stalins. NKVD-Berichte aus Polen.] Bearb. von Tatjana Cariewskaja, Andrzej Chmielarz, Andrzej Paczkowski, Ewa Rosowska, Szymon Rudnicki. Oficyna Wydawnicza Rytm. Warszawa 1998. 638 S. — Es ist kaum verwunderlich, daß es polnischen Historikern (vom Institut für Politische Studien an der Polnischen Akademie der Wissenschaften sowie von der Universität Warschau) und nicht einer russischen Forschungsinstitution vorbehalten geblieben ist, eine für Polen in den Grenzen von 1939 repräsentative und ansehnliche Auswahl von Dokumenten der „operativ-čekistischen Tätigkeit“ des sowjetischen Innenministeriums (NKVD, ab 1946 MVD) zu edieren. Die damit offengelegte massive Einmischung sowjetischer Truppen und „Berater“ in die innersten polnischen Angelegenheiten wird anscheinend auch im postsowjetischen Rußland nicht gern zur Kenntnis genommen. Dementsprechend bescheiden nimmt sich gegenüber der polnischen Edition eine zuvor erschienene russische Variante¹ aus, zumal wenn man diese in Beziehung zum katalogisierten Gesamtbestand der „Sondermappe Stalins“² setzt. Beide Editionen schöpfen ihre Quellen aus einem größtenteils für die Forschung freigegebenen Bestand des Staatsarchivs der Russischen Föderation (GARF). Der Bestand umfaßt Akten aus der Kanzlei des NKVD/MVD mit Belegexemplaren von Berichten und Meldungen, die an die höchste politische Führung um Stalin weitergeleitet wurden. In ihrer sachkundigen Einleitung weisen die polnischen Hrsg. auf den bedeutenden und zugleich einseitig-begrenzten Aussagewert der „Rapporte“ hin. Unstreitig haben wir es mit einer Informationsquelle der sowjetischen Führung zu tun, die das Ausmaß und die politische Tragweite des NKVD-Engagements in Polen verdeutlichen. Die Zerschlagung der antikommunistischen Opposition wird in Momentaufnahmen und Bilanzen greifbar. Die Bespitzelung von illegalen und legalen Parteien und Organisationen machte selbst vor der kommunistischen Polnischen Arbeiterpartei (PPR) nicht halt. Bei aller zu lobenden Sorgfalt dieser Edition hätte man sich gewünscht, daß die kritischen Anmerkungen über formale Angaben und Namenskorrekturen hinausgehend auch auf den jeweiligen Entstehungszusammenhang der NKVD-Berichte eingegangen wären.

Harald Moldenhauer

¹ Als Paperback in einer Auflage von 500 Exemplaren unter dem Titel: *NKVD i pol'skoe podpol'e* [Der NKVD und der polnische Untergrund] 1944–1945, hrsg. von A. F. Noskova, Moskva 1994.

² Vgl. HEINZ KERSEBOM: „Sondermappe Stalin“. Zum Katalog der Dokumente, die das Sekretariat des sowjetischen Innenministeriums Stalin zukommen ließ (1944–1953), in: *Ost-europa* 45 (1995), S. 365–368.

Andrzej Malkiewicz, Krzysztof Ruchniewicz: Pierwszy znak solidarności. Polskie odgłosy powstania ludowego w NRD w 1953 r. [Das erste Zeichen der Solidarität. Das polnische Echo auf den Volksaufstand in der DDR 1953.] Wydawnictwo Arboretum. Wrocław 1998. 192 S., Abb. i. Anh., Tab. i. T., dt. Zussf. — Die Breslauer Historiker Andrzej Malkiewicz und Krzysztof Ruchniewicz konnten Akten des polnischen Staatssicherheitsdienstes über das Echo in Niederschlesien auf den Volksaufstand in der DDR vom 16. und 17. Juni 1953 auswerten. Obwohl die Gesellschaften beider Staaten damals weitgehend voneinander abgeschottet waren, drangen Nachrichten von den Ereignissen auf verschiedenen Wegen, insbesondere über westliche Rundfunksendungen, nach Polen. Dort reagierten damals vor allem in Polen verbliebene Deutsche sowie „Autochthone“ darauf. Beide Gruppen standen unter der besonderen Beobachtung des Sicherheitsdienstes. Die kommunistische Führung Polens reagierte nervös auf die Ereignisse, da die wirtschaftliche Lage in Polen mindestens so angespannt wie in der DDR war und ein Überspringen der offenen Proteste auch auf Polen befürchtet wurde. Gleichwohl ließen sich erste, wenn auch bescheidene Ansätze zu einem solidarischen Protest gegen das kommunistische Regime auch in Polen beobachten. Die Autoren stellen ihren eigentlichen Untersuchungsgegenstand in den breiteren Kontext der relativ ausführlich dargestellten ökonomischen und politischen Entwicklung in Ostmitteleuropa sowie der Lage der Deutschen und der Autochthonen in Polen, wobei gerade der